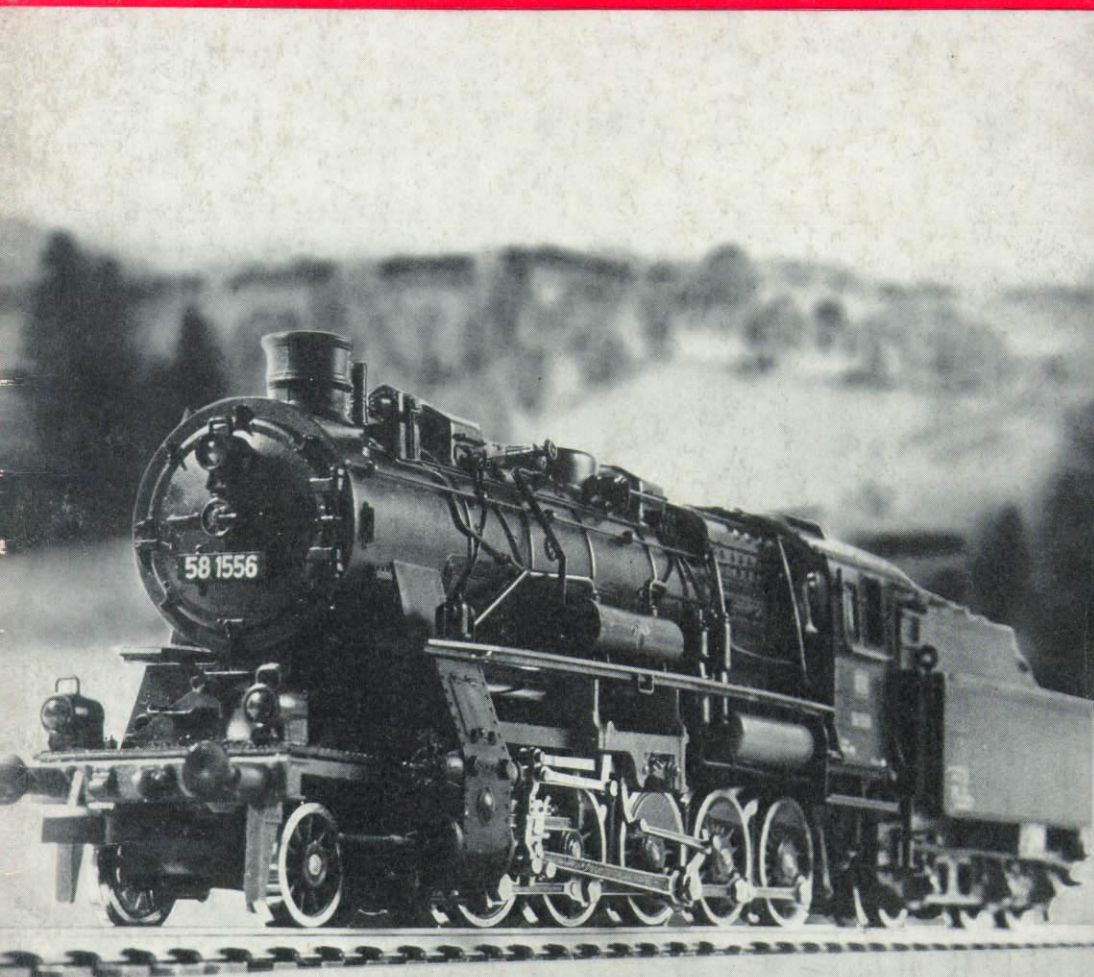


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA

MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

29. JAHRGANG
OKTOBER 1977

10

MIBA

Miniaturbahnen

MIBA-VERLAG

Spittlertorgraben 39 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 26 29 00

Eigentümer und Verlagsleiter
Werner Walter Weinstötter

Redaktion
Werner Walter Weinstötter, Michael Meinhold,
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen
Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 29

Klischees
MIBA-Verlags-Klischeeanstalt
Joachim F. Kleinknecht

Erscheinungsweise und Bezug
Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag. Heftpreis DM 4,—.
Jahresabonnement DM 52,—, Ausland
DM 55,— (inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung
Bay. Hypotheken- u. Wechselbank, Nürnberg,
Konto-Nr. 156 / O 293 646

Postscheckkonto
Amt Nürnberg, Nr. 573 68-857, MIBA-Verlag

Leseranfragen
können aus Zeitgründen nicht individuell
beantwortet werden; wenn von Allgemein-
interesse, erfolgt ggf. redaktionelle
Behandlung im Heft

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung — auch auszugsweise — nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags

Druck
Druckerei und Verlag Albert Hofmann,
Kilianstraße 108/110, 8500 Nürnberg

Heft 11/77

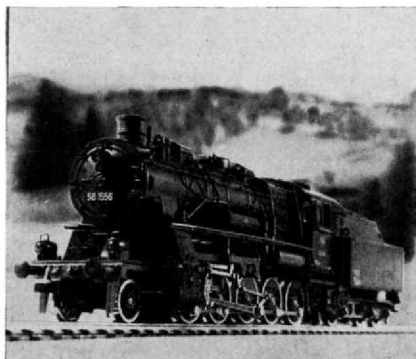
ist ca. 21. 11. in Ihrem Fachgeschäft!

„Fahrplan“

Deutscher Dampf in Tokio	724
Eine deutsche Modellbahn für Chiles Verkehrsminister — aber bitte „dalli dalli“!	725
An sich nichtssagend ... (H0-Motiv)	725
Neue Nutzfahrzeug-Modelle von Kibri	726
Kfz-Nummernschilder in 1:87 ...	727
H0-Modell der „58“ von Roco	728
Neigungsmesser — einfach und schnell gebaut!	731
Bahnhof Leutkirch in 1:160 (N-Anlage Scherer, Senden) 1. Teil	732
Märklin-H0-Neuheiten jetzt komplett	740
Betr.: „Mini-Reed-Kontakte“ (zu Heft 7/77)	741
„Schlummerkisten“ für Fahrzeugmodelle	742
Modellbahn-Neuheiten der Leipziger Herbstmesse '77	743
Eine sächsische Schmalspurbahn (H0e-Anlage Lange, Düsseldorf)	745
Eine „58“ mit STUG-Kohlenstaubfeuerung (BZ)	748
Mit dem Helikopter über Klein-Kienitz (N-Anlage Kluge, Aachen)	751
TT-Umbau-Modelle	753
TT-Interessenverband	753
Buchbesprechungen:	
Jean Schoenners Spielzeugeisenbahnen	
Herstellungszeiten von Märklin-Triebfahrzeugen	
Meisterfotos der Reichsbahnzeit II	754
Die Heberleinbremse (1. Teil)	755
Z-Gebäude von Kibri	761
Vollmer-Neuheiten 1977 ausgeliefert!	762
„Viel Natur, viele Menschen und Tiere ...“ (H0-Anlage Karl Hein, Unterstall)	763

Titelbild

Vor über 6 Jahren wurde in der MIBA ein H0-Modell der Güterzuglok BR 58¹⁹/pr G 12 angeregt; vor mehr als 4 Jahren kündigte die damalige Fa. Röwa ihr G 12-Modell an, zu dem es nie mehr kam. Die auf der letzten Spielwarenmesse avisierte Roco-58¹⁹ ist jetzt im Handel; die MIBA bringt aus diesem Anlaß nicht nur eine ausführliche Besprechung (S. 728-30), sondern auch einen aktuellen Umbau-Vorschlag (S. 748-750).





Deutscher Dampf in Tokio —

auf dem „International Live Steam Festival 1977“, das vom 30. Juli bis zum 7. August in der japanischen Metropole stattfand. Zu dem globalen Dampfbahn-Meeting waren Teilnehmer aus England, der Schweiz, Australien und der Bundesrepublik gereist; mit 17 insgesamt mitgebrachten Maschinen waren die Besucher ihren japanischen Gastgebern sogar um 7 „live steam models“ überlegen (unten). Die BRD war auch durch einen der bekannten „Zimmermänner“ mit der (in einschlägigen Kreisen nicht minder populären) G 8¹ in 5"-Spur vertreten, die unermüdlich Gast-Runden auf dem Ausstellungsgelände drehte. Die Fotos übermittelten uns übrigens freundlicherweise unsere Kollegen von der japanischen Modellbahnzeitschrift „TMS“.





Eine deutsche Modellbahn für Chiles Verkehrsminister — aber bitte „dalli, dalli“!

Hals über Kopf mußte es gehen, als das chilenische Verkehrsministerium eine Ausstellung plante und sich betreffs „Bau einer Modellbahn“ zuständigkeithalber an die Generaldirektion der Chilenischen Staatsbahn wandte. Dort schob man den „Schwarzen Peter“ — ganze drei Tage vor der Eröffnung! — den deutschen Modellbahnern Dietrich Angerstein und Ullrich Rädeker zu, die im Tag- und Nachteinsatz eine Märklin-Anlage auf die Beine bzw. auf die Räder stellten. Hier sieht man sie während der Ministerrede (und deshalb schon im „Empfangs-Dress“) letzte Hand anlegen; die Anlage wurde just während der Eröffnungsfeier fertig.
(Foto: D. Angerstein, Santiago/Chile)

An sich
nichtssagend

aber dennoch
vielsagend!

Nichtssagend als kleines Modellbahn-Motiv, vielsagend für den, der weiß, was ein auf dem Gehsteig stehender Kleinbus bedeuten kann . . . ! ▶





Richtig vermutet! Es handelt sich um die bekannt/berühmte Radarfalle auf dem Gehweg – nachgestaltet in H0 von Herrn Gerhard Bayer aus München (offenbar, um seine Verärgerung über seinen eigenen x-ten „Reinfall“ abzureagieren)! Die Szene ist von realistischer Unauffälligkeit: eine ruhige Durchgangsstraße in einem Villenvorort, wo man gerne mal auf die Tüte drückt ... Das Radarauge ist jedoch wachsam, nicht zuletzt wohl wegen des Schulbusses, der am rechten Bildrand gerade noch an seinem Symbol zu erkennen ist (welchletzteres aus dem Bayer-Schilder-Sortiment stammt, siehe rechte Seite).



Abb. 1. Das vorbildgetreu beschilderte und vor allem „bemannte“ Führerhaus eines Kibri-Sattelschleppers.

Abb. 2. Gesamtansicht des insgesamt 17,5 cm langen Schnittholz-Sattelzuges.

Neue H0-Nutzfahrzeug-Modelle von Kibri

Die neuen Nutzfahrzeug-Modelle von Kibri wurden gegenüber den bisher gelieferten z. T. erheblich verbessert, wobei man sich in Böblingen offenbar unsere Kritik in Heft 11/76 zu Herzen genommen hat:

Achse und Räder sind nicht mehr ein (bruchgefährdetes) Spritzgußteil; stattdessen sitzen die Räder jetzt auf Spezial-Polyamid-Achsen, was nicht nur bruchsicherer ist, sondern auch bessere Laufeigenschaften zur Folge hat. Noch wichtiger fast erscheint indes (im Hinblick auf unsere jahrelange Kampagne) die Tatsache, daß jetzt auch die Fertigmodelle mit Fahrer- und Beifahrer-Figuren ausge-



rüstet sind; das gab es bisher nur bei den Bausätzen, in denen sämtliche Kibri-Kfz-Modelle bekanntlich auch geliefert werden.

Wer Kibri-Modelle einsetzt, braucht sich um gesonderte Schilder (s. unten) nicht mehr zu kümmern: Waren die Fahrzeuge bisher schon mit Firmen-Emblemen und Nummernschildern versehen, so

tragen sie nun auch die ggf. erforderlichen Warnschilder oder das bekannte Fernverkehrs-Schild mit den roten Diagonalstreifen. In dieser Ausstattung und mit weiteren kleinen Verbesserungen (genaue Nachbildung der Auspuffrohre oder Bremsluftkessel) sind ab sofort die fünf neuen Lastzüge und das Modell eines Gabelstaplers erhältlich.

Im Großen ausgemustert, im Kleinen erhalten: DB-Altbau-Elloks

Die noch vorhandenen 13 Altbau-Typen sollen lt. DB-Pressedienst beschleunigt aus dem Betrieb gezogen werden. Das betrifft zunächst: die noch aus der Zeit der Bayerischen Staatsbahnen stammende Reihe 116, die ersten elektrischen Einheitsschnellzuglokomotiven der Reihen 104 und 117, die erstmals für den Schnellverkehr München-Berlin konzipierte Baureihe 119 und schließlich die „Nullserie“ der Baureihe 110, mit der nach dem 2. Weltkrieg die Entwicklung neuer Elloks begonnen hatte. Für diese Lokomotiven werden u. a. keine Untersuchungen zur Verlängerung der Einsatzfrist mehr durchgeführt. Gleiches gilt für die Stangenantriebs-Rangierloks der Reihen 160 und 163, für die drei Loks der Baureihe 169 und die Güterzugloks der Baureihe 193.

Die zahlenmäßig noch stärker vorhandenen Schnellzugloks der Baureihe 118 und die Mehrzweckloks der Baureihen 144 und 145 werden dann im Verlauf der

nächsten Jahre ausrangiert; planmäßig erhalten bis ca. 1985 wird nur die Baureihe 194, die etwa 1990 endgültig ausscheiden wird.

Diese DB-Meldung veranlaßt uns, einmal festzustellen, welche der genannten Altbau-Elloks, zumindest als Großserien- oder Kleinserienmodell in H0 oder N „der Nachwelt erhalten bleiben“, und siehe da – es sind fast alle, insgesamt sogar 21:

104 (M+F H0), 116 (Roco H0), 117 (Rivarossi H0), 118 (Rivarossi u. Roco H0), 119 (Rivarossi H0, Arnold N), 144 (Fleischmann, Märklin, Piko u. Roco H0, Minित्रix N), 145 (Roco H0), 160 (Roco H0), 169 (Fleischmann, Piko u. Roco H0, Arnold N), 194 (Liliput, Märklin, Arnold N).

Schon lange vor ihren Vorbildern „aus dem Verkehr gezogen“ wurden die H0-Modelle der Vorserien-110 (Trix) und der Rangierlok 163 (Märklin).

Die Redaktion

Kfz-Nummernschilder in 1:87...



Abb. 1 u. 2. Zwei Beispiele für die überaus exakten Kfz-Nummernschilder (inkl. TÜV-Plakette) und Warnschilder aus dem Bayer-Sortiment (links in doppelter und oben in ca. anderthalbfacher Originalgröße).

... so lautete vor fast 2½ Jahren schon einmal ein MIBA-Titel, nämlich in Heft 5/74, auf S. 358; damals ging es allerdings um auf fotografischem Wege „hausgemachte“ Kfz-Schilder in H0-Größe, die MIBA-Leser Gerhard Y. Hluchnik seinerzeit zur Komplettierung seiner Kfz-Modelle erstellt hatte.

Mittlerweile kann jedoch jeder H0-Bahner und/oder -Autosammler seine Modelle derart vorbildgetreu „aufrüsten“, denn MIBA-Mitarbeiter Gerhard A. Bayer, München (siehe Kleinanzeige in MIBA 8/77) liefert H0-maßstäbliche Nummernschilder und die bekann-

ten orangefarbenen Warnschilder zur Kennzeichnung von Tankfahrzeugen auf Straße und Schiene. Die drei Sätze mit Kfz-Kennzeichen (zu je DM 2,50) enthalten nicht nur Autonummern von Atugsburg) bis Wuppertal), sondern auch Kennzeichen von Zoll, Bundeswehr, Bundespost, Bundesbahn und „hoher Politik“.

Satz Nr. 4 (DM 3,-) enthält übrigens außer den erwähnten Kennzeichen für Tankfahrzeuge auch die bekannten „Schulbus“-Symbole. Alle Kennzeichen sind zum Ausschneiden und Aufkleben vorgesehen (selbsthaftende Rückseite).

rüstet sind; das gab es bisher nur bei den Bausätzen, in denen sämtliche Kibri-Kfz-Modelle bekanntlich auch geliefert werden.

Wer Kibri-Modelle einsetzt, braucht sich um gesonderte Schilder (s. unten) nicht mehr zu kümmern: Waren die Fahrzeuge bisher schon mit Firmen-Emblemen und Nummernschildern versehen, so

tragen sie nun auch die ggf. erforderlichen Warnschilder oder das bekannte Fernverkehrs-Schild mit den roten Diagonalstreifen. In dieser Ausstattung und mit weiteren kleinen Verbesserungen (genaue Nachbildung der Auspuffrohre oder Bremsluftkessel) sind ab sofort die fünf neuen Lastzüge und das Modell eines Gabelstaplers erhältlich.

Im Großen ausgemustert, im Kleinen erhalten: DB-Altbau-Elloks

Die noch vorhandenen 13 Altbau-Typen sollen lt. DB-Pressedienst beschleunigt aus dem Betrieb gezogen werden. Das betrifft zunächst: die noch aus der Zeit der Bayerischen Staatsbahnen stammende Reihe 116, die ersten elektrischen Einheitsschnellzuglokomotiven der Reihen 104 und 117, die erstmals für den Schnellverkehr München-Berlin konzipierte Baureihe 119 und schließlich die „Nullserie“ der Baureihe 110, mit der nach dem 2. Weltkrieg die Entwicklung neuer Elloks begonnen hatte. Für diese Lokomotiven werden u. a. keine Untersuchungen zur Verlängerung der Einsatzfrist mehr durchgeführt. Gleiches gilt für die Stangenantriebs-Rangierloks der Reihen 160 und 163, für die drei Loks der Baureihe 169 und die Güterzugloks der Baureihe 193.

Die zahlenmäßig noch stärker vorhandenen Schnellzugloks der Baureihe 118 und die Mehrzweckloks der Baureihen 144 und 145 werden dann im Verlauf der

nächsten Jahre ausrangiert; planmäßig erhalten bis ca. 1985 wird nur die Baureihe 194, die etwa 1990 endgültig ausscheiden wird.

Diese DB-Meldung veranlaßt uns, einmal festzustellen, welche der genannten Altbau-Elloks, zumindest als Großserien- oder Kleinserienmodell in H0 oder N „der Nachwelt erhalten bleiben“, und siehe da – es sind fast alle, insgesamt sogar 21:

104 (M+F H0), 116 (Roco H0), 117 (Rivarossi H0), 118 (Rivarossi u. Roco H0), 119 (Rivarossi H0, Arnold N), 144 (Fleischmann, Märklin, Piko u. Roco H0, Minitrax N), 145 (Roco H0), 160 (Roco H0), 169 (Fleischmann, Piko u. Roco H0, Arnold N), 194 (Liliput, Märklin, Arnold N).

Schon lange vor ihren Vorbildern „aus dem Verkehr gezogen“ wurden die H0-Modelle der Vorserien-110 (Trixi) und der Rangierlok 163 (Märklin).

Die Redaktion

Kfz-Nummernschilder in 1:87...



Abb. 1 u. 2. Zwei Beispiele für die überaus exakten Kfz-Nummernschilder (inkl. TÜV-Plakette) und Warnschilder aus dem Bayer-Sortiment (links in doppelter und oben in ca. anderthalbfacher Originalgröße).

... so lautete vor fast 2½ Jahren schon einmal ein MIBA-Titel, nämlich in Heft 5/74, auf S. 358; damals ging es allerdings um auf fotografischem Wege „hausgemachte“ Kfz-Schilder in H0-Größe, die MIBA-Leser Gerhard Y. Hluchnik seinerzeit zur Komplettierung seiner Kfz-Modelle erstellt hatte.

Mittlerweile kann jedoch jeder H0-Bahner und/oder -Autosammler seine Modelle derart vorbildgetreu „aufrüsten“, denn MIBA-Mitarbeiter Gerhard A. Bayer, München (siehe Kleinanzeige in MIBA 8/77) liefert H0-maßstäbliche Nummernschilder und die bekannt-

ten orangefarbenen Warnschilder zur Kennzeichnung von Tankfahrzeugen auf Straße und Schiene. Die drei Sätze mit Kfz-Kennzeichen (zu je DM 2,50) enthalten nicht nur Autonummern von Atugsburg) bis Wuppertal), sondern auch Kennzeichen von Zoll, Bundeswehr, Bundespost, Bundesbahn und „hoher Politik“.

Satz Nr. 4 (DM 3,-) enthält übrigens außer den erwähnten Kennzeichen für Tankfahrzeuge auch die bekannten „Schulbus“-Symbole. Alle Kennzeichen sind zum Ausschneiden und Aufkleben vorgesehen (selbsthaftende Rückseite).

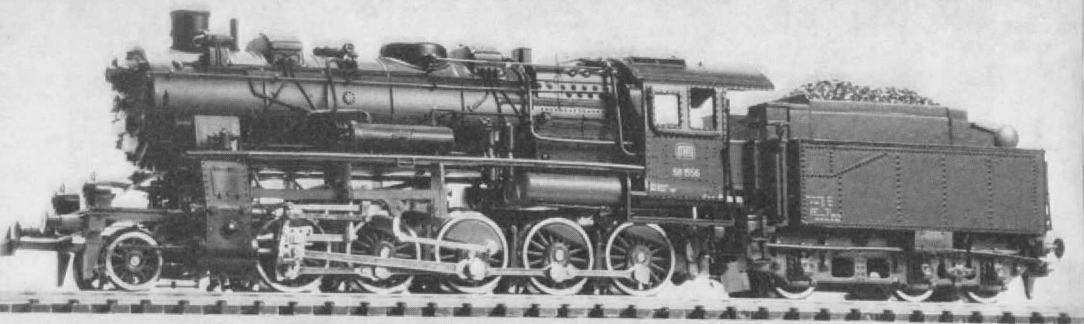


Abb. 1. Gesamtansicht des Roco-H0-Modells der „58 156“, mit dem ein langgehegter (und langgenährter) Wunsch der Dampflo- und besonders der Reichsbahn-Fans in Erfüllung gehen dürfte.

Roco-H0-Modell der BR 58¹⁰ (pr. G 12)

Vorbild

Über das Vorbild wurde in der MIBA bereits mehrfach berichtet; die folgenden Informationen sind zur Abrundung noch nachzutragen:

Die preußische G 12 (BR 58¹⁰⁻²¹) stellte vor dem 2. Weltkrieg auf steigungsreichen Strecken die am häufigsten anzutreffende Güterzuglok dar, denn die nach dem Krieg weit verbreiteten Einheits-Güterzugloks kamen ja erst kurz vor Kriegsausbruch in größerer Zahl zum Einsatz. Nach dem Krieg spielten die Loks im Westen Deutschlands nur noch kurz eine Rolle: mit Ausmusterungsverfügung vom 1. 6. 53 wurden die letzten abgestellt, darunter auch die 58 1556 im Bw Essen (Vorbild des Roco-Modells). In der DDR dagegen hielt sich die G 12, zum Teil in die modernisierte Reihe 58.30 umgebaut, bis zum Anfang der siebziger Jahre. Auch bei anderen Bahnverwaltungen war das Vorbild des Roco-Modells noch länger im Einsatz, z. B. bei den ÖBB bis 1966, bei der CFL (mit Kranschornstein und geändertem Tender) bis 1955, bei der SNCF bis 1954. Diese Tatsache sollte Roco veranlassen, dem Modell künftig Schiebeschilder anderer Bahnverwaltungen beizulegen.

Noch ein paar Worte zum Einsatz der G 12 bei der DDR-Reichsbahn, die ja ohne weiteres auch für hiesige Anlagen Vorbild sein kann:

Hier wurde die G 12 auch oft im Nebenbahndienst eingesetzt, und zwar für Güter- und Personenzüge ebenso wie für gemischte Züge oder gar Eilzüge und Schnellzüge (die nämlich in der DDR häufiger als bei uns auch über Nebenstrecken verkehren — bzw. über solche Strecken, die nach dem letzten Krieg dazu geworden sind). Der Grund hierfür ist vor allem in dem niedrigen Achsdruck der G 12 von nur max. 16,7 t zu suchen, der auch ein Befahren von Strecken mit leichtem Oberbau gestattet; außerdem ermöglicht die relativ kurze Gesamtlänge der G 12 ein Wenden auf Drehscheiben, für welche die — von Einsatzgebiet und PS-

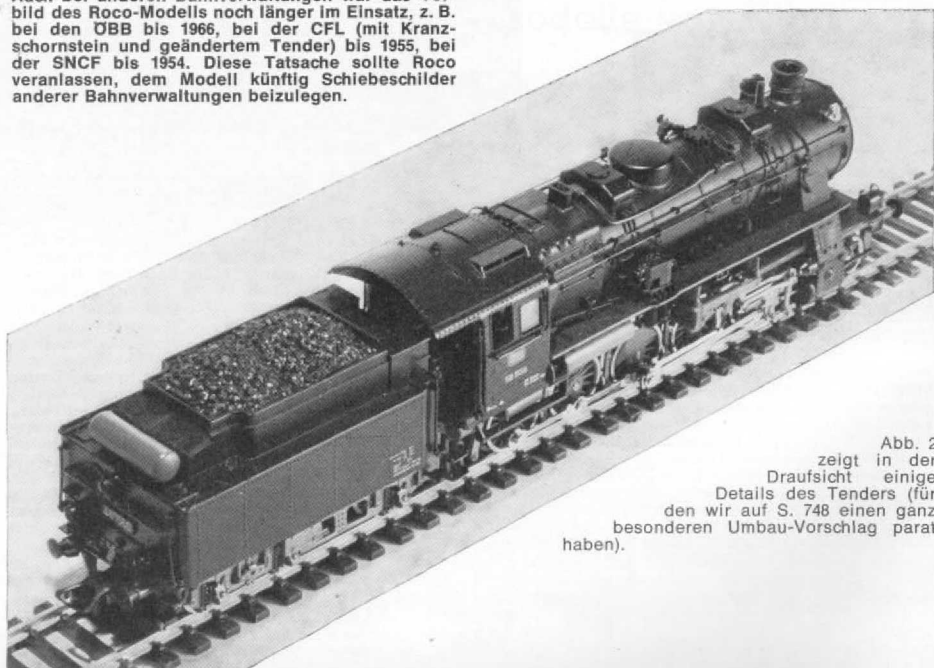


Abb. 2 zeigt in der Draufsicht einige Details des Tenders (für den wir auf S. 748 einen ganz besonderen Umbau-Vorschlag parat haben).